

# Jahresbrief 2022



„Niemand ist zu gering, die Welt zu verändern.“  
Rüdiger Nehberg



**Liebe Förderinnen und Förderer,**  
wir freuen uns, Ihnen den Jahresbrief 2022 präsentieren zu dürfen! Lesen und schauen Sie, wie TARGET e. V. Rüdiger Nehberg Ihre uns anvertrauten Spenden eingesetzt hat.

Das diesjährige Titelbild zeigt junge indigene Frauen der Huni Kuin, die im Herzen des Amazonasregenvwaldes in Brasilien leben. Wir sind stolz darauf, dass in diesem Jahr unsere Kooperation mit der brasilianischen Gesundheitsbehörde SESAI weiter ausgebaut wurde und dass wir sogar ein Abkommen mit dem Menschenrechtsministerium abschließen konnten. Diese Partnerschaften ermöglichen uns, neue Projekte bei weiteren indigenen Völkern anzugehen, den Wächtern des Waldes.

„Niemand ist zu gering, die Welt zu verändern“ – getreu diesem Zitat unseres 2020 verstorbenen Gründers Rüdiger Nehberg richten wir unser Handeln bei TARGET weiterhin aus, es ist uns Erbe und Ansporn. Gemeinsam mit Ihnen sind wir an der Seite der von Weiblicher Genitalverstümmelung bedrohten und betroffenen Mädchen und Frauen, aber auch gleichzeitig stark im Schutz indigener Gemeinschaften Brasiliens. Wir unterstützen damit den Erhalt ihrer Heimat und des Regenwaldes.

Unser Team ist motivierter denn je, trotz unfassbarer Tatsachen, denen wir ins Auge sehen müssen: Die bewaffneten Auseinandersetzungen haben unsere Gynäkologie- und Geburtshilfeklinik mit voller Wucht getroffen. Dennoch gehen wir mit Tatkraft und Zuversicht weiter, um Schritt für Schritt die Welt gerade jetzt zum Positiven zu verändern.

Auf familiärer Ebene freuen wir uns, Ihnen auf der nächsten Seite einen ganz besonderen Zuwachs in der Nehberg-Familie und gleichzeitig im TARGET-Team vorstellen zu dürfen.

Es bleibt, Ihnen nun eine interessante und durchaus spannende Lektüre dieses Briefs zu wünschen. Ihre Motivation, den Weg gemeinsam mit uns weiterzugehen und den Menschen in unseren Projekten zuverlässig zur Seite zu stehen, machen TARGETs Wirken erst möglich.  
DANKE.

Herzlich verbunden, Ihre Familie Nehberg

*Lucretia, Sophie, Roman*  
mit dem ganzen TARGET-Team

## Grußkarten – Ihre Botschaft in die Welt

Viel Freude an den beigelegten Grußkarten mit Fotomotiven aus diesem Jahresbrief. Sie eignen sich für jeden persönlichen Gruß, auch mit der Möglichkeit *Ich schenke eine Spende* – eine Idee für Familie und Freunde, vielleicht zu Weihnachten oder zum Geburtstag.

Für Ihre Weihnachtsspende und -post haben wir die erste der drei Karten wieder weihnachtlich gestaltet.



## Brasilien

TARGETs Projekte mit und für die Indigenen Brasiliens und den Amazonasregenvwald

4

## Äthiopien

Unsere Gynäkologie- und Geburtshilfeklinik nach bewaffnetem Überfall und TARGETs medizinisches Team im Einsatz bei den Flüchtlingen

10

## Guinea-Bissau

Neues und Bewährtes zum Schutz der Mädchen vor Genitalverstümmelung

16

## Einsatz für ein Ende von FGM

Errungene Fatwas und Schutz für die Mädchen von Somalia

20

## Spenden

Ihre Spenden in unseren Projekten

22

## Pinnwand

23

## Fördernde aktiv

24

**Titelbild:**  
Wächterinnen des Waldes: Frauen der Huni Kuin im Amazonasregenvwald Brasiliens.

# MIT DOPPELTER KRAFT VORAUS: Zuwachs bei Familie Nehberg und TARGET e. V.

Unabhängig voneinander setzen sie sich bereits seit vielen Jahren für indigene Völker im Amazonasregenvwald ein. Genau dieser Einsatz brachte sie zusammen: Fernanda Brandão, Entertainerin, Fitnesssexpertin, Autorin, und TARGET-Vorstand Roman Weber.

Ein gemeinsames Treffen Mitte 2020 in Rausdorf, um sich über Erfahrungen in der Projektarbeit in Brasilien auszutauschen, erwies sich als glückliche Fügung: Nicht nur entstand zwischen Fernanda und Roman sofort eine besondere Verbindung, schnell merkten sie, dass sie ihren Weg im Einsatz für die Indigenen Brasiliens wie auch das private Leben gemeinsam angehen wollten. Im Frühjahr 2022 wurde Töchterchen Aurora geboren: ein wunderbarer Zuwachs bei Familie Nehberg!

Es war ein folgerichtiger Schritt, dass Fernanda ihre Gesundheitsprojekte beim indigenen Volk der Huni Kuin, auch bekannt als *Kaxinawá*, inklusive der Finanzierung mit TARGET zusammenlegte und wir bereits in diesem Jahr mit dem Bau von Brunnen starten konnten (S. 8).

Seit ihren ersten Reisen in die Amazonasgebiete (Fernanda 2016, Roman 2002) sind sie tief beeindruckt von der Naturverbundenheit und dem Lebenswissen der Indigenen. „Für mich war es eine Rückkehr zu meinen eigenen indigenen Wurzeln, meine Urgroßmutter lebte noch im Regenwald, bevor sie nach Rio zog. Die Indigenen besitzen ein unglaubliches Wissen über das Leben mit den Elementen, über die Tiere, die Pflanzen und über Heilung“, erzählt Fernanda. „Als unsere Tochter Aurora auf die Welt kam, war uns klar: Genau diese Beziehung zur Natur möchten wir ihr auf den Lebensweg mitgeben.“

Die Verbundenheit mit dem Wald und den Urkräften der Natur bildet für Fernanda und Roman als Paar und Familie eine Art Grundsubstanz. So war es für sie ein natürlicher nächster Schritt, dass sie sich bei TARGET nun gemeinsam einsetzen. „Die Indigenen sind die Wächter des Waldes, das hat Rüdiger und mich immer angetrieben“, so Roman. „Von ihnen zu lernen und mit ihnen zum Erhalt der letzten intakten Regenwälder dieses Planeten beizutragen, sehen wir als Auftrag und gemeinsame Aufgabe für nachfolgende Generationen.“

Eigentlich hatte immer auf Fernandas To-do-Liste gestanden, Rüdiger einmal persönlich kennenzulernen. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen. Doch Annette, Sophie und Roman sind sich einig: Rüdiger wäre begeistert gewesen über diesen powervollen Familienzuwachs! Ganz besonders aber hätte er sich über das TARGET-Engagement der beiden für den Regenwald und diese kraftvolle Perspektive für die Zukunft gefreut.



# Brasilien MIT INDIGENEN RICHTUNG ZUKUNFT

## Wir expandieren

Gesundheit, Bildung, Grenzschutz - das sind die Themen, für die wir uns mit indigenen Völkern in Brasilien einsetzen. Neben dem fortlaufenden Betrieb unserer drei Gesundheitszentren bei den Waiäpi konnten wir in diesem Jahr deren Grenzschutz ausbauen, zwei weiteren indigenen Völkern dringend benötigte Hilfe bringen und ein Kooperationsabkommen mit dem brasilianischen Menschenrechtsministerium schließen.

Die Waiäpi baten um den Bau eines Tors an der Grenze ihres Schutzgebietes. TARGET beschloss, dieses Vorhaben zu unterstützen. Das neue Tor bildet auf der Straße, die bis ins Gebiet führt, eine solide Barriere, die ungebetenen Gästen und illegalen Eindringlingen, die es auf den Wildtier- und Fischbestand, Mineralien und Holz abgesehen haben, den Zugang erschwert.

Heftige Regenfälle und umgefallene Bäume machten Baumeister Hosti Jose mit seinem Team während der Bauzeit schwer zu schaffen. Im Juli konnten die Torschlüssel an die Waiäpi übergeben werden. Mit photovoltaikbetriebener Kameraüberwachung, verbunden über Satelliteninternet, kontrollieren die Waiäpi in Zusammenarbeit mit der Indianerschutzbehörde FUNAI nun diesen Zugang.

## > Die Waiäpi

Sie sind für uns Familie. Seit 2000 sind wir vor Ort aktiv mit zwischenzeitlich drei Gesundheitsstützpunkten. Ärzte, Labortechnikerinnen und -techniker, Krankenpflegerinnen und -pfleger leisten mitten im Amazonasregenwald lebensrettenden Einsatz.

## > Behandlungen in TARGETs Gesundheitszentren 09.2021 - 08.2022

14.342 Urwaldklinik

2.262 1. Krankenstation CTA

830 2. Krankenstation Ytuwasu

170 Positive Covid-19 Fälle

138 Geburten



*iete*  
**Danke auf Waiäpi**  
für die Förderung des Torbaus durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BIN GO! Die Umweltlotterie



## Neue Beinprothese

Vor zehn Jahren verlor Joaopireá einen Unterschenkel durch einen Schlangenbiss. Wir finanzierten ihm damals eine Beinprothese. Diese musste nun ausgetauscht werden.

Die Beschaffung der Prothese ist Teil unseres Programms „Apoio Social“ (dt.: Soziale Unterstützung), welches medizinische Hilfsmittel, besondere Medikamente und Facharztuntersuchungen finanziert. So können wir schnell, unbürokratisch und lebensrettend handeln wie beispielsweise auch bei einem kleinen Waiäpi-Mädchen für einen Herzschrittmacher (inklusive der Notfalloperation in einem anderen Bundesstaat) oder lebenslang benötigter Augentropfen zur Erhaltung der Sehkraft.

Mit der neuen Prothese macht Joaopireá wieder alles, was ein Waiäpi für die Familie im Urwald tun muss: jagen, fischen, Hütten bauen oder deren Dach reparieren.



1 Waiäpi vor dem neuen Tor. 2 Extreme Wege. 3 Projektleiter Hosti Jose (r.) übergibt die Schlüssel. 4 Schwangerenbetreuung in unseren Projekten. 5 Per Videotelefonie verbunden: Joaopireá (r.) zeigt Annette, Hosti, Sophie und Roman (l. im Uhrzeigersinn) stolz sein neues Bein. 6 Waiäpi vor der Urwaldklinik.

# Eine Krankenstation für die GUARANI-KAIOWÁ



Im Jahresbrief 2021 berichteten wir über erste Bauarbeiten einer Krankenstation für das Volk der Guarani-Kaiowá. Am 15. Februar wurde sie von traditionellen Religionsmännern und TARGET-Vorstand Sophie eingeweiht.

Stammesoberhaupt Dionísio hatte jahrelang gekämpft und gesiegt. 7.000 Hektar ehemaliges Land der Guarani-Kaiowá konnte er aus der Hand der Großgrundbesitzer für sein Volk zurückgewinnen – ein wichtiger Schritt zurück zu den Ursprüngen der Ahnen. Hier baut er eine Zukunft für sein Volk auf. 250 Familien zählt das Dorf Arroyo-Korá an der Grenze zu Paraguay. Eine Schule gibt es bereits. Nun haben wir im Gedenken an unseren Gründer Rüdiger Nehberg eine Krankenstation im Dorf errichtet.

Am Tag der Einweihung konnte Dionísio das Glück kaum fassen: „Ein Traum ist wahr geworden: Wir erhalten medizinische Hilfe direkt auf unserem Land.“ Dass gleich am Tag der

Einweihung der Notfall der zweijährigen Tainara behandelt werden konnte, zeigt, wie wichtig die Hilfe vor Ort ist. Die gefundene und dann verschluckte Münze steckte im Hals fest und das Kind konnte vom Arzt noch vor der Einweihungszeremonie erstversorgt werden. Wir freuen uns, dass eine indigene Gesundheitspflegerin das medizinische Team ergänzt. Sie besucht Schwangere und Senioren, wiegt Babys und schaut nach Patienten, die zu einem Termin nicht erschienen sind.

Die brasilianischen Abgeordneten Robson Santos da Silva vom Gesundheitsministerium und Ângela Gandra Martins vom Ministerium für Menschenrechte waren aus der Hauptstadt Brasília angereist, um das Projekt zu besichtigen und die Kooperation mit TARGET e. V. zu festigen. Beide brachten ihre Bewunderung für den Bau zum Ausdruck und bezeichneten diese fruchtbare Zusammenarbeit mit einer Nichtregierungsorganisation als außergewöhnlich.

**3.296** Behandlungen

**10.319** Einsätze der indigenen Gesundheitspflegerin  
Februar bis Oktober 2022

## > Neues Kooperationsabkommen

Im Februar starteten wir einen neuen Projektzweig: die offizielle Kooperation mit dem brasilianischen Menschenrechtsministerium. Fokus der Zusammenarbeit sind jugendliche Indigene. Bereits 2019 besuchten Sophie und Roman mehrere Dörfer der Guarani-Kaiowá. Insbesondere in Stadtnähe erlebten sie, dass

Alkohol- und Drogenmissbrauch ein massives Problem darstellen und die Zukunft gefährden. Um die Jugendlichen im Dorf Arroyo-Korá, dem Standort von TARGETs Krankenstation, vor dieser Gefahr zu bewahren, riefen wir mit dem Menschenrechtsministerium das Pilotprojekt *Famílias Fortes* (Starke Familien) ins Leben.

Bei nichtindigenen Familien wurde dieses interaktive Schulungsprogramm in Brennpunktregionen Brasiliens bereits erfolgreich umgesetzt. Das Konzept basiert auf einer durch die Universität Oxford in über 50 Ländern erprobten Didaktik und Methodik und bezieht die ganze Familie ein. Als familiengeführter Verein wissen wir um die Kraft familiärer Strukturen. Unser Pilotprojekt startete in Arroyo-Korá mit Jugendlichen der Guarani-Kaiowá im Alter von

10 bis 14 Jahren mit regelmäßigen Treffen. Geschult werden u.a. das familiäre Miteinander, Einfühlungsvermögen, Kommunikation, Umgang mit Stress und empathische Erziehungsmaßnahmen. TARGET ist die einzige internationale NGO, die Familien in indigenen Gebieten unterstützt. Das Ministerium erhofft sich aus diesem Projekt Erkenntnisse für die weitere Umsetzung mit gefährdeten indigenen Jugendlichen.

Bei der Einweihung der Krankenstation unterzeichneten Ângela Gandra Martins, Abgeordnete für Familienpolitik im Menschenrechtsministerium, und Sophie das neue Kooperationsabkommen. TARGET-Projekt Koordinator Brayán Reys stellte das siebenköpfige Team mit Mitarbeitenden der lo-

kalen Behörde für indigene Gesundheit sowie Sozialberaterinnen der Kreisverwaltung Paranhos mit Unterstützung des Bürgermeisters Donizete Viaro zusammen. Nach einem zweimonatigen Einführungskurs fand am 1. Juli das erste Schulungstreffen statt und die Guarani-Kaiowá waren ebenso begeistert wie das Ausbildungsteam.

Besonders beliebt im Seminar: Die Jugendlichen notieren eine Beschreibung ihrer Eltern, z. B.: „Mein Papa ist witzig, klug, streng und oft schlecht gelaunt.“ Im Nachhinein müssen die Eltern herausfinden, welches die Beschreibung ist, die ihre Kinder notiert haben, und sind nicht selten erstaunt: „Wie nimmt mich mein Kind wahr?“ – Eine Reflexion, die verändert.



Videos auf unserer Website unter /die-guarani-kaiowa: Rundgang durch die Krankenstation und Interview mit der indigenen Gesundheitspflegerin



1 Letzte Vorbereitungen vor der Einweihung: Bauleiter Brayán Reys und Sophie. 2 Kinder der Guarani-Kaiowá. 3 In Erinnerung an Rüdiger: Sophie sprüht das TARGET-Logo an die Wand. 4 Einblick in die neue Krankenstation. 5 Der traditionelle Religionsmann segnet die Station. 6 Ultraschall in der neuen Krankenstation. 7 Glücklich über das neue Kooperationsabkommen: Ângela Gandra Martins (l.) und Sophie. 8 Schulung im Programm *Famílias Fortes*.



1



2



3



4



1 Tanz aus Freude über den neuen Brunnen. 2 Fernanda mit einem Huni Kuin-Mädchen. 3 Der neue Brunnen. 4+5 Mädchen und Frauen der Huni Kuin. 6 Traditionelle, kunstvolle Perlenwebtechnik. 7 Klares Trinkwasser. 8 Paar der Huni Kuin mit traditionellem Perlenschmuck.



6



7

## Hilfe, die bleibt.

Was wir im Gedenken an Rüdiger Nehberg mit der Krankenstation bei den Guarani-Kaiowá verwirklicht, möchten wir auch anderen ermöglichen. Mit einer Großspende können Sie

- eine Krankenstation in Erinnerung an einen geliebten Menschen,
- eine Station, die den Namen Ihres Unternehmens trägt, oder
- eine Station, die nach Ihnen benannt ist

finanzieren.

Wenden Sie sich bei Interesse an uns: Tel.: 04154 999940 | [info@target-nehberg.de](mailto:info@target-nehberg.de)

# TARGET bei den HUNI KUIN

Familienzuwachs gleich in zweifacher Hinsicht gab es durch Vorstand Roman Weber und seine Verlobte Fernanda Brandaõ. Sie haben nicht nur privat mit Töchterchen Aurora ihr Glück gefunden, das beidseitige Engagement für indigene Völker führte sie 2020 zusammen. Fernanda engagiert sich seit 2016 für die Huni Kuin. Das erste gemeinsame Projekt: sauberes Trinkwasser für dieses im Nordwesten des Amazonasgebietes lebende Volk. Denn leider ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser mittlerweile auch bei indigenen Völkern mitten im Amazonasregenwald keine Selbstverständlichkeit mehr. Verschmutzung mit Quecksilber durch Goldsucher, Dieselrückstände von Motorbooten und Fäkalien führen zu Infektionskrankheiten, Durchfall und hoher Kindersterblichkeit.

Über ihr Netzwerk konnte Fernanda Fördermittel gewinnen und mit TARGET nun einsetzen:

Fünf Brunnen und zwei solarbetriebene Pumpenanlagen mit Wasserturm und Speicherbecken schaffen Zugang zu sauberem Wasser.

Das Gebiet der Huni Kuin, auch bekannt unter dem Namen *Kaxinawá*, umfasst 87.000 Hektar Urwald, wo zwischen 12.000 und 15.000 Menschen leben. Der Name bedeutet übersetzt *Wahre Menschen*. Die genaue Bevölkerungszahl ist schwer zu bestimmen, da viele Huni Kuin abseits der Zivilisation leben. Das Projektgebiet liegt entsprechend tief im Regenwald und ist nur über eine mehrtägige Reise per Kleinflugzeug und weiter im Boot zu erreichen. Auch das Material wurde zwei Wochen lang auf dem mühsamen Wasserweg mit kleinen Booten in die Dörfer gebracht: Backsteine, Holz, Zement, Wassertanks u. v. m.

Nun haben die Dörfer Pão Sagrado, Reino da Estrela, Bom Futuro, Sacado und Arco

Iris eigene Brunnen. Zusätzlich wurden in den zwei größeren Dörfern Rosa Branca und Flor da Mata Solarpumpenanlagen mit Wasserspeichern und einem Wasserverteilungssystem für existierende Brunnen installiert. **Seit Juni haben nun 105 Familien der Huni Kuin Zugang zu sauberem Trinkwasser!**

Die Huni Kuin sind das dritte indigene Volk, für das sich TARGET engagiert. „Unsere Vision ist es, möglichst viele indigene Völker bei ihrem Kampf um den Schutz der Regenwälder zu unterstützen. Unser Einsatz durch gesundheitliche Hilfe vor Ort schafft ihrem Wunsch, auf dem Land der Ahnen zu leben, eine Grundlage und Hilfestellung. Gerade bei den vielen noch im Regenwald lebenden Völkern ist es TARGETs Beitrag für den Schutz der grünen Lunge der Erde, Amazonien. Diesen wollen wir ausbauen“, so Roman mit Blick auf die nahe Zukunft.



8



1



6



2



3

# Äthiopien UNSERE OASE DER HOFFNUNG

gezeichnet vom bewaffneten Konflikt



4



5

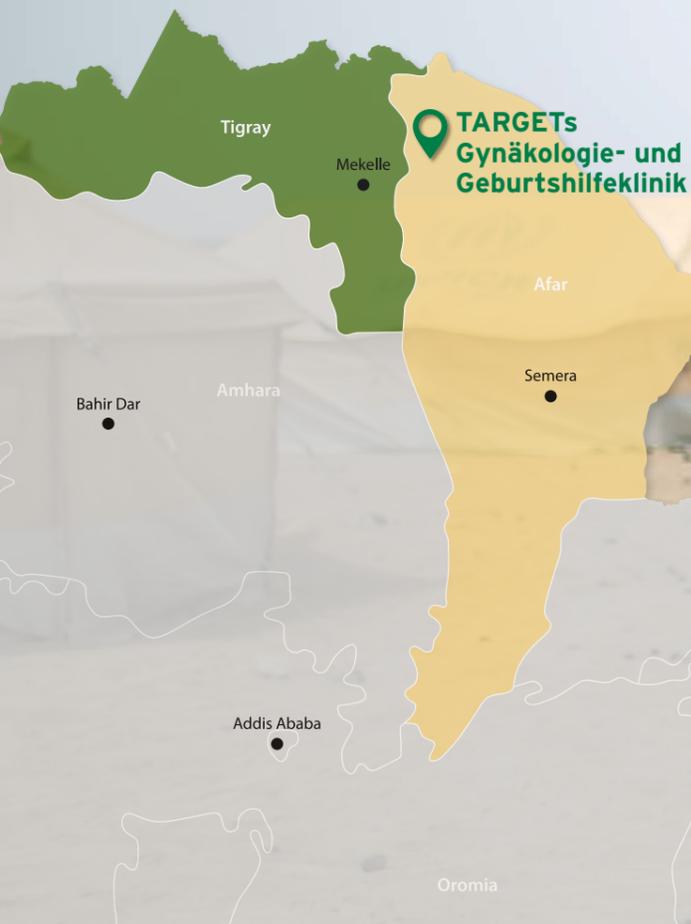
„Wir möchten für die von Weiblicher Genitalverstümmelung geschundenen Mädchen und Frauen eine Oase der Hilfe und Erholung bauen“, erklärte Rüdiger Nehberg 2010 zum Start des für unsere kleine Organisation riesigen Projektvorhabens: der Gynäkologie- und Geburtshilfeklinik Danakil in Äthiopien. 2015 war die feierliche Einweihung, sogar der Deutsche Botschafter scheute dafür nicht den mühevollen Weg in die Wüste.

Fünf lange Jahre wurde das Projekt mangels verfügbarer Baumaschinen mit einfachsten Mitteln und dennoch auf europäischen Stan-

dard hin gebaut. Vor Ort Sohn Roman (heute im Vorstand) zusammen mit einem jungen, engagierten Handwerkerteam. Die Klinik musste ein rundum autarker Komplex werden. Der Brunnen mit kilometerlangen Leitungen durch Felsengrund, das Abwassersystem, die Photovoltaikanlage, zwei Operationssäle, Geburtsräume, Labor, zehn Betten für die Patientinnen, Notversorgung für Säuglinge, Küche, Wäscherei, Werkstatt, ein Gemüsegarten, Obstbäume, Blumensträucher – alles wurde mit viel Einsatz und noch mehr Liebe dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender aus der Wüste gestampft.

Und heute, 2.150 Geburten und 39.531 Behandlungen der von FGM betroffenen Mädchen und Frauen in Afar später, ist die Klinik ein Ort der Verwüstung.

1 Eine Oase der Hilfe – die Klinik in der Danakil. 2 Beeindruckt: der Dt. Botschafter J. Schmidt (r.) im Operationssaal. 3 Roman, Rüdiger und Dennis (v. l.) bei der Baubesprechung 2015. 4 Sicher geboren – Hebamme mit Neugeborenem. 5 Geschafft! Annette und Rüdiger mit Müttern und in der Klinik geborenen Babies. 6 Projektkoordinator Dennis Risse inmitten der Verwüstungen, hier der Werkstatt.



*„Was wir in fünf Jahren Bauzeit mit unseren Händen erschaffen haben, liegt in Trümmern vor uns.“*



## > Die Klinik: ein Ort der Verwüstung

Hatten wir im Jahresbrief 2021 noch die Hoffnung, dass die Klinik von den bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen der Volksbefreiungsfront der Tigray (TPLF) und der Regierung Äthiopiens verschont bliebe, mussten wir Ende Januar evakuieren. Die Kämpfe waren bis an die Klinik herangerückt. Sturmgewehre, Granatwerfer, Raketen, Panzer, Todesopfer – Hunderttausende Menschen ergriffen die Flucht. Die humanitäre Notlage trat ein. Der Schutz der vielen Mitarbeiter aus Tigray, den die örtlichen Behörden in Afar aufgrund von TARGETs Reputation vor Ort garantierten, konnten diese nicht mehr gewährleisten. Die Kampftruppen der TPLF überrannten die Afarregion und die Klinik war plötzlich mitten im Kampfgebiet.

Männer der Afar blieben, um ihre Heimat und unsere Klinik zu verteidigen, trotz der Überzahl der Feinde. Frauen, Kinder und alte Menschen waren auf der Flucht – ohne einen

wirklichen Zufluchtsort zu haben, geschweige denn irgendwie mit der wenigen Habe lebend durchzukommen. Zwischen der noch sicheren Afarhauptstadt Semera und dem Klinikterrain liegen 500 Kilometer Steinwüste. Eine Hungersnot bahnte sich an, die Versorgung war aufgrund der von der Regierung umgesetzten Isolierung der Region Tigray zusammengebrochen.

## > Auf der Flucht

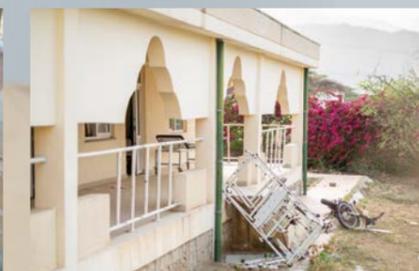
Die Grausamkeit, mit der sich die TPLF durch das Afargebiet bewegte, ist unvorstellbar. Es wurde wahllos geplündert, vertrieben, vergewaltigt und gemordet. Unsere Mitarbeiter waren zu Fuß auf der Flucht nach Semera, da es keine Transportmöglichkeiten mehr gab. Die Fluchtroute führte aufgrund der Kämpfe über Hamad Ella durch die Salzwüste, wegen der Hitze und Einöde auch „Höllloch der Schöpfung“ genannt. Ein Teil des medizinischen Teams half den Mädchen und Frauen auf der Flucht so gut wie möglich. Manche Geburt unter diesen Umständen endete tödlich für Mutter und Kind.

Konnten die Kämpfer der Afar im Februar die feindlichen Truppen noch aus der Klinikregion

zurücktreiben, besetzte die TPLF im März die Region und die Klinik. Bei Kämpfen zur Verteidigung seiner Familie und Heimat wurde einer unserer treuen Wächter getötet. Wir trauern mit den Angehörigen.



Im April traf unser medizinisches Team vollständig in Semera ein, wo mit 35.000 Flüchtlingen der Versorgungskollaps drohte. Erste Berichte, denen zufolge die Klinik geplündert und zerstört worden sei, erreichten uns. Im Mai zeichnete sich ab, dass die Verwüstung in Afar nach dreimonatiger Besetzung durch die TPLF-Kämpfer die Rückkehr der 300.000 Geflohenen extrem schwierig machte. Brunnen und Wasserspeicher, Infrastruktur und Handelsrouten waren zerstört, die Afar Durst und Hunger ausgesetzt.



## > Die Infrastruktur um die Klinik

Im Juni konnten wir es wagen, ein kleines TARGET-Team in die Klinik zu entsenden, um die Zerstörung in Augenschein zu nehmen. „Was wir in fünf Jahren Bauzeit mit unseren Händen erschaffen haben, liegt in Trümmern vor uns – ein Bild purer, mutwilliger Zerstörung, welche die Mädchen und Frauen von Afar besonders trifft“, so Projektkoordinator Dennis Risse beim Anblick des Chaos. Er war beim Bau ein Mann der ersten Stunde und vom Beginn bis zur Fertigstellung des Klinikkomplexes dabei.

Kein Raum, kein Funktionssystem ist von der Verwüstung verschont geblieben. Sämtliche medizinischen Gerätschaften, sei es in den Operations- oder in den Behandlungsräumen, wurden zerstört, ebenso Einrichtungen in Küche und Wäscherei, sofern die Sachen nicht mitgenommen werden konnten. Wasserlei-

tungen wurden getrennt, ins Abwassersystem Diesel und Öl eingeleitet. Die Werkstatt mit Maschinen und Werkzeugen komplett geplündert. Der Dieseltank aufgeschnitten, die Zapfanlage gestohlen, die Büroräume verwüstet. Hinzu kommen zerschlagene Fenster und Einschusslöcher an den Gebäuden. Zwei Ambulanzfahrzeuge und den alten Unimog, dieses Relikt aus der Zeit der fahrenden TARGET-Krankenstation, nahmen die TPLF-Kämpfer, beladen mit Plünderungsgut, mit.

Die Infrastruktur um die Klinik ist desaströs. Das nächstgelegene Krankenhaus in Abala wurde ebenfalls vollständig zerstört, in den Krankenhäusern außerhalb des Konfliktgebietes ist die Versorgungslage zum Weinen. Es fehlt an Medikamenten und Schmerzmitteln; die Patienten sind aufgrund fehlender Nahrungsmittel abgemagert. Ein Grund dafür ist auch ein bewaffneter Überfall der TPLF auf ein Treibstofflager des Weiterernährungsprogramms, sodass Nahrungsmittel nicht in die Region gebracht werden konnten.

1 Afar-Kämpfer versuchten, die Klinik zu schützen. Bilder der Zerstörung: 2 Elektrische Leitungen. 3 Hebammenzimmer. 4 Patientinnenrakt. 5 Küche. 6 Türen und Fenster. 7 Beide OP-Räume. 8 Entbindungsstation. 9 Photovoltaikanlage. 10 Ohne Worte.



## > Wir bleiben dran

Die Situation in Afar ist zum Redaktionsschluss dieses Jahresbriefes nicht überschaubar. Noch im September berichteten Medien vom erneuten Aufflammen des Konfliktes um die Region Tigray. Jedoch genau in Tigrays Hauptstadt Mekelle lag das Versorgungszentrum der Klinik. Mitarbeiter, Klinikbedarf, Nahrungsversorgung, Banken, Tankstellen, Reparaturen, ziemlich alles, was die Klinik an die Lebensader anschloss, kam aus dieser Region. Wirkliche Alternativen sind noch nicht in Sicht. Wir hoffen, dass die Zeit manches zum Besseren regelt. Noch sind nach Angaben der Vereinten Nationen in diesem Krisengebiet mehr als fünf Millionen Menschen in Tigray und den benachbarten Regionen Amhara und Afar auf humanitäre Hilfe angewiesen. Wie lange wird der ersehnte Frieden auf sich warten lassen? Die Friedensverhandlungen Ende Oktober sind positiv beendet worden. Nun hoffen wir mit den Menschen vor Ort.

Die Hände in den Schoß zu legen war noch nie unsere Strategie. Wir tun, was möglich ist, um den Mädchen und Frauen auch in diesen extremen Zeiten zur Seite zu stehen. Das verbliebene medizinische Team ist zwischenzeitlich in der Klinik, räumt mit den Wächtern und Helfern auf und betreut die Mädchen und

Frauen gynäkologisch in den umliegenden örtlichen Gesundheitsposten so gut sie es unter den Umständen können. Mit den verbliebenen zwei Fahrzeugen können sie Patientinnen in eine Krankenstation bringen oder direkt in ihren *Burras*, den traditionellen Afarhütten aus Strohmatte, Hilfe leisten. Auch werden Patientinnen in das nächstgelegene noch funktionierende Krankenhaus gefahren. Es liegt 550 Kilometer weit entfernt. Hin und zurück 1.100 Kilometer über schwierigste Wege durch Steinwüste – ein Kraftakt. Hinzu kommt die schwierige Versorgungslage mit medizinischem Grundbedarf.

Trotz dieser Verheerungen, der Trümmer unseres bisherigen Einsatzes, der ungewissen Lage und der schlechten Planbarkeit geben wir nicht auf: TARGET bleibt vor Ort. Denn wir sind Zeugen geworden von dem unermesslichen Leiden, das die Genitalverstümmelung den Körpern und Seelen der Mädchen und Frauen antut, und wissen, wie sehr TARGETs Hilfe diese Not lindern kann.

1 Afar-Mutter mit Tochter. 2 TARGET-Länderkoordinator Ali Mekla hilft Frauen im Flüchtlingscamp. 3 Afarmädchen. 4 Afarmutter mit Baby in ihrer Burra.



# UNTERWEGS FÜR DIE MÄDCHEN von Guinea-Bissau

Unsere bewährte Aufklärungskampagne mit Besuchen in Städten und Dörfern von Guinea-Bissau durch zwei Imam-Teams mit dem Ziel, die Genitalverstümmelung der Mädchen (Female Genitale Mutation/FGM) zu beenden, gingen in den letzten Monaten weiter. Neu hinzu kam ab 2022 die Begleitung der im letzten Jahr intensiv ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei ihren ersten selbständigen Veranstaltungen in ihren Dörfern, die hier *Tabankas* heißen.

**Ein TARGET-Team besteht aus einem Imam, einem Assistenten, einer Krankenschwester und dem Fahrer. In der Regel ist es fünf bis zehn Tage am Stück mit dem Auto unterwegs und besucht täglich ein Dorf. Bis zu zwei Multiplikatoren können dabei das Team für ein praktisches Training begleiten.**

Der Ablauf dieser Dorfbesuche ist in der Planung gleich, in der Umsetzung gibt es allerdings große Unterschiede von Tabanka zu Tabanka: Das Team kommt mit dem Auto an und fragt als Erstes nach dem Haus des Djargas (Bürgermeister) und des Imams. Sie stellen sich vor und bitten um Erlaubnis und Unterstützung, die verschiedenen Gruppierungen der Gemeinde sensibilisieren zu dürfen: Dorfvorsteher, Familienoberhäupter, Jugendliche und Frauen. Wenn dem zugestimmt wird, was in fast allen Tabankas der Fall ist, bittet jemand aus dem Dorf die Gruppen, sich im Haus des Djargas oder in der *Bantaba* zu versammeln. Bantaba bezeichnet den Versammlungsort des Dorfes, er kann z. B. unter einem großen Mangobaum sein.



In einigen Tabankas werden die Gruppen gemeinsam sensibilisiert, in anderen treffen sich die Frauen mit der Krankenschwester, während die Männer dem Imam zuhören. Dies hängt von der Entscheidung des Djargas ab. Manchmal erlauben sie den Frauen nicht, ohne die Aufsicht der Männer zu sein. In anderen Fällen argumentieren sie, dass die Frauen sich wohler fühlen, wenn sie sich mit der Krankenschwester treffen, ohne dass ein Mann anwesend ist.

Der Imam trifft sich mit den Männergruppen und begründet die Ablehnung von FGM mit religiösen Argumenten, die Krankenschwester spricht mit den Frauen über die gesundheitlichen Folgen. Der Assistent bleibt normalerweise in der Nähe des Imams, damit er die Anzahl der Teilnehmer und alle Informationen, die wir während der Sensibilisierung sammeln, in den Besuchsbericht eintragen kann. Die Krankenschwester ergänzt diesen nach jedem Dorfbesuch.

Wenn Multiplikatoren bei den Besuchen dabei sind, bleibt einer von ihnen bei der Krankenschwester und der andere beim Imam, das hängt vom Profil und von den jeweiligen Grundvoraussetzungen ab. Auf diese Weise können sie ihre Fähigkeiten trainieren, Sensibilisierungsarbeit in Gemeinden zu leisten. Einige von ihnen sind proaktiv und selbstbewusst, andere sind eher schüchtern oder fühlen sich vor einer Gruppe stehend nicht ganz wohl. Die Trainings mit den erfahrenen Teammitgliedern fördern ihr Selbstbewusstsein.

Zum Abschluss des Besuches werden TARGETs Aufklärungsbroschüren angeboten. Jede und jeder soll entscheiden, ob er diese mitnehmen möchte. TARGETs *Goldenes Buch* (s. S. 21) wird den Leitern der Tabankas in portugiesischer Sprache angeboten, die Imame hingegen bevorzugen in der Regel die arabische Version.

Obwohl dies unsere übliche Vorgehensweise ist, hängt der Ablauf auch von der jeweiligen Dorfgemeinschaft ab. Manchmal entstehen Diskussionen und ein reger Austausch zwischen den Dorfbewohnern und den Teammitgliedern oder Multiplikatoren. In anderen Fällen steht die Gemeinde dem Thema eher gleichgültig gegenüber. Interessant ist, dass selbst in einigen am Brauch noch festhaltenden Tabankas die Menschen dem Team gegenüber offen sind und erklären, warum sie nicht bereit sind, FGM aufzugeben. Normalerweise lautet ihr Argument, dass sie die Tradition ihrer Vorfahren respektieren müssten.

Bevor die TARGET-Gruppe die Tabanka verlässt, beten normalerweise die Gemeinde und die Teammitglieder gemeinsam.

1 Einsatz unseres Aufklärungsteams in einer Krankenstation. 2 TARGET vor Ort: Aufklärungsgespräche unterm Mangobaum. 3 „Meine Tochter nicht!“ – Aufklärung schützt. 4 Krankenschwester Djarai Jau von unserem Team spricht mit Männern nach deren Aufklärungsgespräch mit dem Imam. 5 Mit Aufklärungsbroschüren wird das Thema in die Familien gebracht.



## > Unsere Helden im Brennpunkt

Multiplikatoren sind Imame, Gemeindeleiter, Frauen, männliche und weibliche Jugendliche und Gesundheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die aufgrund unserer Aufklärungskampagne ihre aktive Unterstützung für ein Ende von FGM signalisiert haben. Sie werden von TARGET ausgebildet und sind dann – in enger Zusammenarbeit mit unseren Teams – mit eigenen Veranstaltungen in ihren Tabankas oder deren Umgebung aktiv. Sie haben einen direkten Zugang zur Gemeinschaft. 68 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurden seit Januar in ihrem Einsatz betreut.



2



3



4

## > Radiospots – Nein zu FGM

Ferienzeit ist Verstümmelungszeit. Während deutsche Kinder sich auf die freie Zeit freuen, müssen Mädchen in Guinea-Bissau befürchten, der Genitalverstümmelung unterworfen zu werden. Deshalb haben wir rechtzeitig zur Regenzeit eine Radiokampagne produziert mit insgesamt sechs Kurzbeiträgen zur Genitalverstümmelung im Kontext von Tradition und Religion. Von Juli bis September wurden sie täglich zu unterschiedlichen Zeiten in den traditionellen Sprachen Kreol, Mandingo und Fula gesendet.

„Schneidet unseren Töchtern nicht die Zukunft ab. Es ist gut, dass wir unsere Traditionen respektieren, aber das *Fanado* (FGM-Bezeichnung in Guinea-Bissau) schadet ihren Körpern und ihren Seelen“, war einer der mahnenden Aufrufe.



„Schneidet unseren Töchtern nicht die Zukunft ab. Es ist gut, dass wir unsere Traditionen respektieren, aber das *Fanado* (FGM-Bezeichnung in Guinea-Bissau) schadet ihren Körpern und ihren Seelen.“

Damit haben wir einen weiteren Kanal gefunden, unsere Botschaft zu verbreiten, das traditionelle Denken aufzubrechen und das Bewusstsein der breiten Bevölkerung zu fördern. Wer schon einmal im Radio, im Fernsehen oder über das Internet von dem Verbot der Weiblichen Genitalverstümmelung im Islam gehört hat, beginnt, umzudenken und Fragen zu stellen: bei unseren Teams, beim Imam der Moschee, in Gesundheitszentren, zu Hause in der Familie oder in der Schule.



Einer der Radiospots in Kreol zum Reinhören auf unserer Website unter: [News 02.08.2022](#)

## > Radio, soziale Medien, TV

Mit Vânia Dias haben wir eine erfahrene Medienfachfrau aus Guinea-Bissau an der Seite. Als erste Handlung in ihrer neuen Aufgabe bei TARGET führte sie im Mai eine Umfrage bei 1.207 Menschen in drei Regionen durch. In der Befragung wurde nach dem Umfang der Nutzung von Radio und sozialen Medien gefragt und wie bekannt die Praxis von FGM ist. Die Ergebnisse lassen valide Aussagen über das Nutzungsverhalten dieser Medien zu. So erreichten die Radiospots 86 % der Befragten und über 300.000 Zuhörerinnen und Zuhörer. Das macht Hoffnung bei einer Bevölkerungszahl von knapp 780.000 Menschen.

**Danke** der Mitarbeiterinitiative **Cents for help e. V.** und allen **Spenderinnen und Spendern** für die Mitfinanzierung des neuen Kampagnenautos

Ein drittes Imam-Team für unsere Aufklärungskampagne in einem neuen Bundesland bereitet sich zurzeit auf seinen Einsatz vor. Das dafür notwendige neue Auto wird in Guinea-Bissau schon erwartet. Mit ihm starten wir die Aufklärungskampagne in Quinara.

1 Gesundheitsshelfer Mamadu Embaló (r.) und Imam Mamadu Baldé (dahinter) sind in ihrem Dorf überzeugende TARGET-Multiplikatoren. 3 Multiplikatorin Ramatulai Baldé (mitte stehend) klärt Frauen in Sintchã Botche auf. 4 „Nicht mit meiner Tochter!“ – Aufklärung schützt. 5 Umfrage auf dem Markt: Vânia Dias (r.).



# TARGETs Einsatz für ein Ende der Weiblichen Genitalverstümmelung

## > Sheikh Yusuf al-Qaradawi

Ausgelöst durch TARGET wurde er ein großer Fürsprecher für den Schutz der Mädchen vor Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM): Sheikh Yusuf al-Qaradawi. Er verstarb am 26. September. In der westlichen Welt wurde er als populärster und auch umstrittenster Islamgelehrter der arabischen Welt gesehen, in Islamkreisen als bedeutendster und als Vorbild geltender Rechtsgelehrter verehrt.

## > Rückblick

2006 bei den ersten Planungsgesprächen für die von TARGET initiierte Internationale Konferenz islamischer Gelehrter über das Verbot der Verstümmelung des weiblichen Körpers durch Beschneidung in der ehrwürdigen Al Azhar in Kairo wagte Rüdiger, seinen Wunschgast für die Teilnahme an der Konferenz zu benennen: Sheikh Yusuf al-Qaradawi. Erst Schweigen, dann grübelnde Gesichter waren die Reaktion. Aber Rüdiger wäre nicht Rüdiger gewesen, hätte er sich davon ebenfalls zum Schweigen bringen lassen: „Wenn es jemand schafft, dass er in Ägypten einreisen und an der Konferenz teilnehmen kann und will, dann sicher die Azhar.“ Wir wussten, wie hoch Qaradawis Ansehen gerade in den Ländern, in denen FGM praktiziert wird, ist. Auf sein Wort würden die Menschen hören. Er sei das wandelnde Lexikon des Islam. Wenn es gelänge, dass er sich für den Schutz der Mädchen positioniert, das wäre ein Meilenstein.

Er kam. Mit dem Großsheikh Al Azhar und dem Mufti von Ägypten traf er zur Eröffnung der Konferenz ein. Uns blieb fast das Herz stehen. So viel zur ersten Begegnung mit Sheikh Qaradawi. Das Ergebnis der Konferenz war eine Fatwa (Islam. Rechtsgutachten), in welcher FGM als strafbares Verbrechen geächtet wurde, das gegen höchste Werte des Islam verstößt. Aus der Fatwa und den Reden der Konferenz entwickelten wir TARGETs Goldenes Buch.

Wieder zu Hause und mit dem Goldenen Buch beschäftigt, hörten wir, dass Sheikh Qaradawi auf seiner (arabischen) Website FGM noch immer nicht verurteilt habe. Das konnten wir uns nicht vorstellen, nachdem wir ihn so wortgewaltig und überzeugend in der Azhar erlebt hatten. Also baten wir um einen Gesprächstermin, um möglichst mit ihm persönlich zu klären, wie nun seine Sicht als Gelehrter und Vorsitzender der Union Muslimischer Gelehrter zu FGM sei. Wir warteten zwei Jahre.

2009 erhielten wir die erhoffte Audienz in Katar. Zurück kam Rüdiger mit einer Kurzfatwa, die in ihrer Kraft nicht zu übertreffen ist, mit persönlicher Unterschrift des Sheikhs. Die Kernbotschaft darin: Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Werk des Teufels. Wir trauten unseren Augen nicht. Was wir erst 2020 erfahren sollten: Bereits nach der von TARGET initiierten Azhar-Konferenz hatte der Sheikh eine 15 Seiten lan-

ge Fatwa erstellt. Eine Fatwa braucht immer eine fundierte Herleitung aus den Heiligen Schriften und der aktuellen Wissenschaft. Sie ist in erster Linie für Gelehrte gedacht. In dieser ausführlichen Fatwa nimmt Sheikh Qaradawi auch Bezug auf TARGETs Initiative mit der Azhar-Konferenz und unseren Einsatz gegen FGM. Er muss über Rüdigers Besuch verwundert gewesen sein – und übergab ihm dann die Kurzfatwa, die eine unermesslich wichtige Grundlage unseres Engagements für den Schutz der Mädchen und Frauen ist.

2011 bekam Rüdiger erneut eine Audienz. Und diese hatte – so Insider – Einmaligkeitswert. Wir hatten erfahren müssen, dass bei unseren Konferenzen zur Verbreitung des Goldenen Buches in verschiedenen Ländern die Glaubwürdigkeit der Unterschrift unter der Fatwa von Sheikh Qaradawi, die wir in das Buch aufgenommen hatten, angezweifelt wurde. Mit dieser Tatsache konfrontiert und um die Wichtigkeit dieser Fatwa für die Mädchen wissend, geschah, was kaum vorstellbar war: Er verlas die Kurzfatwa in unsere Kamera! Jetzt ist seine Fatwa zum Schutz der Mädchen in Schrift und gesprochenem Wort unumstößlich: Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Werk des Teufels. Von Stunde an holten Teilnehmer bei unseren FGM-Konferenzen ihre Handys hervor, um dieses Video aufzunehmen.



Das Video ist mit deutschen Untertiteln hier auf unserer Website: [target-nehberg.de/projekt-die-fatwas](http://target-nehberg.de/projekt-die-fatwas)

Es ist nicht in Zahlen zu fassen, wie vielen Mädchen und Frauen er mit dieser Fatwa bis heute und in kommenden Generationen ein unversehrtes Leben ermöglicht. Auch in ihrem Namen sprechen wir ihm unseren Respekt und großen Dank aus. Wir wissen uns dieser Fatwa verpflichtet – und gehen den Weg weiter, bis diese jahrtausendealte Tradition, die so viel Leid brachte und noch immer bringt, nur noch Geschichte ist.



1 Rüdiger bei Sheikh Qaradawi in Katar. 2 99 Prozent der Mädchen in Somalia mussten laut Studie die Genitalverstümmelung erleiden. 3 TARGETs Goldenes Buch.



## > Schutz der Mädchen von Somalia

Am 30. September hatten sich somalische Männer und Frauen im Haus der Sozialwirtschaft in Kassel eingefunden. TARGET hatte eingeladen und der somalische Verein Easy Care die Veranstaltung organisiert. Thema des Abends war: Weibliche Genitalverstümmelung im Kontext des Islam.

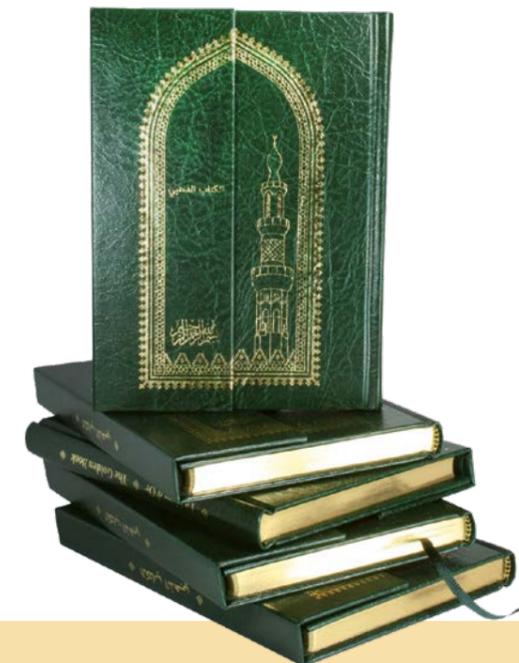
An unserer Seite sind Sheikh Ahmad Alqasimi aus Somalia, Sheikh Taha Amer, Vorsitzender des Rates der Imame und Gelehrten in Deutschland (RIGD), Dia Farrag, TARGETs Berater für Strategie und Planung, und Dr. Klaus Peter Sauer, Gynäkologe und Mitwirkender der ersten Stunde in unserer Gynäkologie- und Geburtshilfeklinik in Äthiopien.

Im Zentrum der Veranstaltung standen die Fatwas der Al Azhar und von Sheikh Qaradawi. Es wurde ein unerwartet langer Abend. Sheikh Alqasimi eröffnete den Themenabend mit einem Bericht über Rüdigers Vortrag, den er vor einigen Jahren besucht hatte. Unser Engagement beeindruckte ihn sehr. Er ist überzeugter Gegner der Weiblichen Beschneidung. Sheikh Taha Amer erklärte die Fatwas aus islamrechtlicher Sicht. Für Dia Farrag schließen die von TARGET eingeholten Fatwas das Thema FGM ab, sodass es nun darum gehe, diese umfassend in die Tat umzusetzen. Annette erzählte von TARGETs symbolischer Karawane der Hoffnung zum Schutz der Mädchen und lud die Anwesenden ein, Teil derselben zu werden, insbesondere, da sie den direkten Kontakt in die Familien hier in Deutschland und in Somalia hätten. Dr. Sauer schilderte die verheerenden Auswirkungen und Folgen der Genitalverstümmelung aus medizinischer Sicht. Trotz später Stunde verließ niemand die Veranstaltung vorzeitig, wie sonst üblich, das Interesse war riesengroß. Die Frauen wollten am Ende Annette mit ihrer Betroffenheit und vielen Fragen gar nicht mehr gehen lassen. Hier wurde etwas aufgebrochen und es wurde eine Gruppe angestoßen, die sich weiter mit dem Thema auseinandersetzen und von uns begleitet werden wird.

Der Abend war der Auftakt zu weiteren Veranstaltungen, die wir mit Sheikh Taha Amer und Dia Farrag weltweit in den nächsten Jahren planen. Perfekt, dass auch Dr. Sauer zusagte, uns mit seinem medizinischen Fachwissen jederzeit zur Seite zu stehen.

## > TARGETs Goldenes Buch

Die Reden und die Fatwa unserer Internationalen Islamgelehrtenkonferenz in der Al Azhar zum Schutz der Mädchen vor Genitalverstümmelung kraft des Islam fassten wir im Goldenen Buch zusammen. Wir haben es kostbar gestaltet mit Goldprägung und Goldschnitt, damit es sich auch optisch als Predigtgrundlage für Imame eignet. Es wurde zwischenzeitlich mit der Fatwa von Sheikh Qaradawi ergänzt und in die Sprachen Arabisch, Amharisch, Somali, Afaraf, Portugiesisch, Französisch, Englisch und Deutsch übersetzt. Im Rahmen unserer Aufklärungskampagnen mit geschulten Imam-Teams wurden die Bücher bereits in Mauretanien, Äthiopien, Dschibuti und Guinea-Bissau an Imame und Multiplikatoren verteilt und erfolgreich eingesetzt. „Mit diesen beiden Fatwas hat die Beharrlichkeit von TARGET die Möglichkeiten der islamischen Theologie ausgeschöpft und dadurch viel Anerkennung und Respekt verdient. Jetzt kann jeder in die Pflicht genommen werden, diese Fatwas umzusetzen“, so Dia Farrag. Und das Hamburger Abendblatt schrieb, Nehberg hätte Islamgeschichte geschrieben.



Nach der neuesten Studie zu FGM im Fachblatt PLOS Medicine ist Somalia das Land mit der höchsten Verstümmelungsquote. Die Studie besagt, dass 2020 Somalia mit 99,2 % betroffenen Frauen die FGM-Liste weltweit anführt.

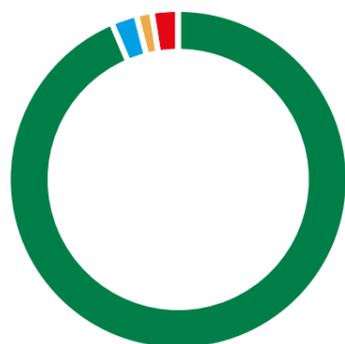
# IHRE SPENDEN 2021

## in unseren Projekten

Herzlichen Dank für Ihre treuen Spenden! Das in uns gesetzte Vertrauen ermöglicht den Einsatz für die Menschen in unseren Projekten und motiviert das TARGET-Team, sich zukunftsweisend für ein Ende der Weiblichen Genitalverstümmelung sowie für die Gesundheit indigener Völker und deren Einsatz zum Erhalt der letzten intakten Regenwälder unseres Planeten einzusetzen. Die Vielfalt Ihrer ideenreichen Aktionen, die Sachspenden, die Geldspenden bis hin zu Erbschaften bilden das Fundament unserer finanziellen Planung. Im Jahr 2021 konnten wir Rücklagen zur Sicherung unserer Projekte bilden. Ein weiterer Punkt, der uns sehr am Herzen liegt: Über 88 % der Ausgaben kommen weiterhin direkt den Projekten zugute. Die Einnahmen und Ausgaben haben wir hier für Sie übersichtlich dargestellt.

### Einnahmen

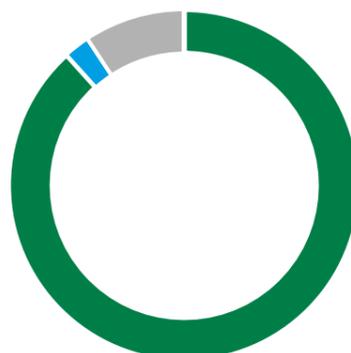
Spenden €	3.026.587,36 €
Spenden CHF (85.033,41 CHF)	78.357,36 €
Stiftungszuwendungen	47.449,46 €
Spenden aus Erbfällen	80.000,00 €
Zinserträge	939,60 €
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>3.233.333,78 €</b>



- Spenden € (93,61 %)
- Spenden CHF (2,42 %)
- Stiftungszuwendungen (1,47 %)
- Spenden aus Erbfällen (2,47 %)
- Zinserträge (0,03 %)

### Ausgaben

Projektausgaben	1.723.211,93 €
Öffentlichkeitsarbeit	46.445,68 €
Verwaltungsausgaben	181.433,94 €
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>1.951.091,55 €</b>
Rücklagen zur Projektsicherung	1.282.242,23 €



- Projektausgaben (88,32 %)
- Öffentlichkeitsarbeit (2,38 %)
- Verwaltungsausgaben (9,30 %)

## Projektausgaben

### Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)

Äthiopien: Gynäkologie- u. Geburtshilfeklinik	809.769,05 €
Guinea-Bissau: FGM-Aufklärungskampagne	180.264,87 €
FGM-Aufklärung weltweit	171.607,68 €
FGM-Aufklärung Äthiopien	89.793,58 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.251.435,18 €</b>

### Indigenenschutz Brasilien

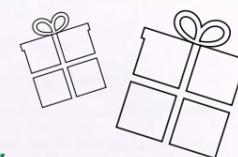
Medizinische, Bildungs- u. Grenzschutzprojekte	338.958,77 €
<b>Gesamt</b>	<b>338.958,77 €</b>

### Länderübergreifende Ausgaben

Projekte allgemein	90.202,93 €
Bildungsprojekte	42.615,05 €
<b>Gesamt</b>	<b>132.817,98 €</b>

## WAS SCHENKEN?

**Eine Spende als besonderes Geschenk, auch in letzter Minute:** Auf unserer Website unter: [Spenden/Geschenkspenden](#) haben wir alles zum Selbstausschicken vorbereitet. Wählen Sie einfach aus, was Sie schenken möchten, mit wenigen Klicks ist alles fertig. Damit bereiten Sie dreifache Freude: dem Beschenkten, den Menschen in den Projekten und sich selbst.



## MIT EINEM KLICK

Mit unseren sozialen Medien sind Sie nah an uns dran. Kreativ, bunt, vielseitig und mit viel Freude erstellen wir wöchentlich neue Beiträge rund um unsere Projekte. Für diesen Advent haben wir uns ein Gewinnspiel und einen Kalender überlegt.

Viele Follower auf Instagram und Facebook ermöglichen uns weitreichendere Funktionen, die für unseren Einsatz und unsere Botschaften wichtige Möglichkeiten eröffnen. Es sind Kanäle, die zum Schutz der Mädchen vor FGM beitragen und das Thema der indigenen Völker und Urwaldschutz verbreiten. Seien Sie dabei – folgen Sie uns auf den sozialen Medien.



## TARGET IM TESTAMENT BEDENKEN – GEHT DAS?

Eine Frage, die berührt. Weist sie doch auf die Endlichkeit des Lebens hin und gleichzeitig auf den verantwortlichen Umgang mit dem, was uns am Herzen liegt, mit dem, was bleiben soll. Mit einer Testamentsspende oder einem Erbanteil können Sie unsere Aufgaben in die Zukunft begleiten. Auf S. 9 stellen wir solch eine Möglichkeit vor. Wir finden gemeinsam den für Sie richtigen Weg. Als gemeinnützige Organisation ist TARGET e. V. von der Erbschaftssteuer befreit. So kommt Ihr Nachlass zu 100 % unseren Projekten zugute.

**Wir stehen Ihnen beratend zur Seite. Oder informieren Sie sich im ersten Schritt über unsere Webseite [www.target-nehberg.de/erbschaft](http://www.target-nehberg.de/erbschaft)**



## DIE WELT VERÄNDERN – AUCH BERUFLICH!

Unsere Stellenausschreibungen zeigen aktuell, wen wir für unser Team brauchen. Übrigens suchen wir ganzjährig engagierte junge Menschen, die mit uns in Deutschland unterwegs sind, um über TARGETs Themen zu informieren.



## SCHÖNE FESTTAGE MIT BESONDEREN SPENDENAKTIONEN

Mit diesem Knusperhäuschen, das ganz vorne ein Band mit unseren Social-Media-Kontakten ziert, haben wir eine weitere kreative Idee, mit einer individuellen Aktion Botschafterin und Botschafter von TARGET zu sein. Lassen Sie sich von den folgenden Spendenaktionsseiten inspirieren – vielleicht gemütlich auf dem Sofa mit einer heißen Tasse Tee oder Schokolade und leckeren Plätzchen.

# FÖRDERNDE AKTIV DANKE FÜR IHR ENGAGEMENT



**Antonia und Daniel Hülsewig/Berlin** stellten sich auch in diesem Jahr wieder einer neuen Herausforderung. Sie bewältigten in 125 Stunden 1.500 km mit dem Rad, von London nach Edinburgh und zurück. Dabei riefen sie erfolgreich zu Spenden für unsere Aufklärungsarbeit in Guinea-Bissau auf. Auch ihr Reisevortragshonorar spendeten sie und motivierten die Gäste zu weiteren Spenden.



What a run! Bei 1 Grad Außentemperatur startete das **TARGET-Team** beim Berlin-Halbmarathon. **Betania, Nina, Toni, Daniel, David und Niils** schlossen sich mit **Charlotte, Leon und Tim** von TARGET zusammen und der Marathon wurde kurzerhand zum Spendenlauf. Sportliche 174 Kilometer haben sie insgesamt bewältigt, mächtig viel Spaß gehabt und fleißig Spenden gesammelt.



Auch dieses Jahr machte sich **Marina Leinhas/Schmalkalden** wieder allein auf, für den guten Zweck zu wandern. Diese einsamen Wanderungen seien ihre Auszeit und ihr Verständnis von Freiheit, sagte sie in einem Interview. Diesmal entschied sie sich für 184 Kilometer Wendland-Rundweg und wurde mit atemberaubenden Landschaften beglückt.

# JUGEND AKTIV



**Mälin Sperber/Edingen-Neckarhausen** ist neun Jahre alt. Sie kennt TARGET von ihren Eltern und wollte mit ihren Möglichkeiten den Mädchen in unseren Projekten helfen. Ihre selbst gebastelten Kartonherzen fanden von diesem jungen Engagement beeindruckte Käuferinnen und Käufer. Diese wurden von Mälin obendrein über unseren Einsatz informiert. Mälin, Du bist großartig!



**Selina Tschader und Julia Schulze** mit ihrem Team vom **Johann-Rist-Gymnasium Wedel** organisierten ein Benefizdinner. Zusätzlich zum selbst gekochten 2-Gänge-Menü konnte Gependetes ersteigert werden. Dennis Risse von TARGET informierte über unsere Projekte. Die Hälfte der Einnahmen plus der Erlös der Versteigerung wurden mit einem symbolischen Spendenscheck an ihn (r.) übergeben.



Sportlehrer und Initiator **Thomas Scharfschwerdt** vom **Städtischen Stiftsgymnasium Xanten** mit Kollegin **Denise Kirschke** und Kollege **Stefan Prah** organisierten mit Aktiven der Klasse 8b und dem Kenia-Team einen Sponsorenlauf. Die Hälfte der von den unermüdbaren Läuferinnen und Läufern der Klassen 5-11 erlaufenden Spenden ist für unsere Brasilienprojekte.



**Julia Kiesel/Münster** scheut weder Schweiß noch Mühen, sich für unsere Projekte einzusetzen. Sie hat sich im September an den Hamburger Halbmarathon herangewagt. Im Familien- und Freundeskreis machte sie ihr Engagement publik und bat um einen Obolus für ihre sportliche Leistung.



Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der **Körper-Gruppe** spendet der Konzern jeweils 1.000 € an 75 lokale Projekte und Organisationen, die Mitarbeitende vorschlagen konnten. Durch **Manfred Peper** von der zu Körper gehörenden **Hauni-Maschinenfabrik GmbH/Hamburg** wurden unsere FGM-Projekte unterstützt.



**Rita und Hans-Peter Schröder/Stolberg** sind weiterhin mit ihrer Spendenaktion „Die Welt erleben und Gutes tun“ unterwegs. Ihre Fans werden via Fotos auf die Reise mitgenommen, die die beiden zum südlichsten Punkt Europas in Sagres/Portugal mit diesem einmaligen Blick aufs Meer führte.



Die Hobbygärtnerinnen **Conny Kühn** und Tochter **Tschuluuna/Klein Sien** luden erneut am Tag des offenen Gartens in ihr urwüchsiges Paradies mit Spielmöglichkeiten, Hofflohmärkten und Kaffee mit Kuchen – zuzüglich besonderem Blick auf eine Damwildherde. Sie baten die Gäste um eine Spende.



**Claudia Kulig und Christian Wilkens/Drage** nahmen ihre Teilnahme an der nördlichsten Rallye, der Baltic Sea Circle Rallye, zum Anlass für ihre Spendensammelaktion. 7.800 km in 16 Tagen. In Kaliningrad bildeten die Teilnehmer mit ihren Fahrzeugen ein Friedenszeichen als Botschaft in die kriegerische Welt.



**Petra Gerhardt/Mönchengladbach** wanderten sie über 100 km in der Schweiz und überwand dabei 3.500 Höhenmeter. Als „Belohnung“ für und aus Freude über diese persönliche Höchstleistung spendeten sie.



Mit fünf Jahren den ersten Fotoapparat in der Hand, entwickelte der fotografiebegeisterte **Manfred Kosela/Ahlen** sein Hobby zur Passion. Jetzt im Rentenalter blickt er auf eine Fülle von Werken, die er in Ausstellungen präsentiert. Für eine Spende zugunsten unserer Projekte gab er die Bilder an Kunstliebhaber weiter.



**Tahnee** - Schauspielerin, Komikerin, Moderatorin, Parodistin und Preisträgerin des Bayerischen Kabarettpreises – spendete die Gewinne aus den Quizsendungen *Da kommst Du nie drauf!* mit Johannes B. Kerner (ZDF) und *Frag doch mal die Maus* (WDR) für unsere Projekte für ein Ende der Weiblichen Genitalverstümmelung.



Zum Weltfrauentag spendeten **A. Hornig, M. Klotz und G. Petri** vom **Institut für Ausstellungen und Neues Bewusstsein/Aschaffenburg** den Erlös des Frauenseminars.



Die **Konfirmanden** des **Domspatzen-Gymnasiums Regensburg** unter der Leitung von Pfarrer **Thomas Klenner**, spendeten die Kollekte ihres Konfirmationsgottesdienstes.



Zu Ehren von Rüdiger Nehberg initiierte die **Natur- und Wildnisschule Teutoburger Wald GmbH/Halle** einen Wildnisbasiskurs und spendete die Überschüsse der Gebühren.



**Harry Reinert/Hellibühl** (Schweiz) bot auch in Zeiten von Coronamaßnahmen seine Yogakurse an und spendete einen Großteil seiner Einnahmen.



**Nutrition-Plus Germany e.K./Graf** schaft mit ihren veganen Sporternährungsprodukten spendet jeden Monat 10 % ihrer Homepageumsätze an verschiedene Organisationen. Die Dezemberspende 2021 durften wir entgegennehmen.



Die Schülerschaft der Wahlpflichtkurse **Chemie/Nachhaltigkeit** mit Lehrer **Björn Petzold/Lüneburg** informierte sich über unsere Arbeit, sammelte in der kreativ gestalteten TARGET-Tonne Pfandflaschen und spendete den Erlös.



**Florian Brill/Jena** hat die Qual der Wahl, die Fotos für seinen Fernweh-Fotokalender auszuwählen. Auch für den Monatsbegleiter 2022 mit dem Fernweh vermittelnden Titelbild spendete er den gesamten Verkaufserlös.



Die Natur- und Wildnispädagogin **Romina Potzka/Ortenberg** ist von Rüdigers Outdooraktionen und Vorträgen von Kindheit an inspiriert und spendete einen Teil ihrer Einnahmen eines dreitägigen Outdoor-Familienworkshops.



**Anja Erhardt/Koblenz** spendete das geplante Urlaubsbudget und genoss ihr Zuhause.



**Paul Feldhaus/Warendorf** organisierte kurzerhand einen Garagenflohmarkt und spendete den Erlös.



Der **Personalrat des LWV Hessen/Darmstadt** spendete den Überschuss eines Betriebsausflugs.



**Adrian Oellers/Köln** spendete 50 % der Einnahmen seiner Tätigkeit als Corona-Impfarzt.

## Facebook 1-Klick-Aktionen

@TARGETRuedigerNehberg

Danke allen, die bei Facebook Freunde und Verwandte zum Spenden aufgerufen haben! Anstelle von Geschenken zu Geburtstag, Hochzeit, Konfirmation und vielen weiteren Anlässen habt Ihr die Möglichkeit ergriffen, Euch aktiv für unsere Projekte einzusetzen. Ihr seid eine große Stütze! Egal, welcher Anlass – Facebook bietet mittlerweile eine zuverlässige und schnelle Möglichkeit, eine Spendensammlung einfach zu organisieren. Eure Aktion wird gesehen, geteilt und erreicht so unkompliziert Euren Freundes- und Bekanntenkreis. Die Einrichtung einer Aktion dauert nur drei Minuten. Facebook leitet alle Spenden zu 100 % an uns weiter.

## Auch bei Instagram ist die Einstellung solcher Spendenaktionen jetzt möglich.

@target.ev

Werde aktiv – mit Deiner Idee!

Gern stehen wir für alle Aktionen beratend zur Seite: +49 (0)40 228 633 20 | [aktion@target-nehberg.de](mailto:aktion@target-nehberg.de) | [www.target-nehberg.de/aktion](http://www.target-nehberg.de/aktion)

## SPENDEN ZU FREUDIGEN FAMILIENEREIGNISSEN



**Jessica Werle** und **Dominik Cornelisen**/Wiesbaden wollten an ihrem schönsten Tag ein Zeichen setzen und wünschten sich zur Hochzeit von ihren Gästen Spenden.



**Marc Oliver Gutzeit**/Fränkisch-Crumbach setzt seine Leidenschaft fürs Fotografieren in Spenden um. Er bittet um diese anstelle eines Honorars für seine Aufträge als Hochzeitsfotograf.



**Christiane Setz-Müller**/Silkeborg spendete zur Geburt ihres Sohnes Jonte. Sie wollte damit den Hebammen und Ärzten für die tolle Hilfe bei der schweren Geburt ihres kleinen Sonnenscheins danken.



Jedes Kind ist ein kleines großes Wunder. **Simone** und **Philipp Schetter**/Stuttgart sind dankbar für die glückliche Geburt ihres kleinen Henry und spendeten anlässlich dieses frohen Ereignisses.

## Danke FÜR DIE DAUERHAFTHE AKTION ...

- **Katharina Afflerbach**/Köln für ihre *Dinner for Life*, zu denen regelmäßig zehn Personen eingeladen werden. Gemeinsam lecker essen und Gutes tun - 25 € spendet sie pro veganem Menü.
- **Henning Cramer, Marion Hillebrand, Tatjana Wenningkamp** mit ihrem Team der **Cramer Steuerberatungsgesellschaft**/Delbrück für die unermüdliche Unterstützung in allem, was der Steuer-Dschungel zu bieten hat.
- **Daniel König** und dem Team seines **Bremer Gewürzhandels** für die Unterstützung insbesondere mit 50 Cent pro Ras-al-Hanout-Gewürztütchen oder die Genussshelferinitiative. Seit vielen Jahren wird mit jedem verkauften Produkt automatisch ein kleiner Betrag gespendet. Diese kleinen Beiträge entwickeln sich zu einer großen Spendensumme.
- **Svend-Jörk Sobolewski/CremTec** Stade sowie dem Verbund **Die Feuerbestatter** und dem ganzen **Mitarbeiterteam** in ihrer sensiblen Aufgabe der Begleitung auf dem letzten Weg - für die Spenden aus den Erlösen der Wiederverwertung von Metallimplantaten.
- Hebamme **Uta Esapathi**/Olpe für das sichere Willkommen der neuen Erdenbürger mit ihren Säuglingspflegekursen und die gespendeten Honorare.
- der **Frankfurt Business Media GmbH**/Friedberg für die Spenden je neuem Abonnement des Premienprogramms der Magazine *Finance* sowie *Markt und Mittelstand*.
- **Laura Genilke**/Berlin für einen Teil ihrer Einnahmen aus ihren energetischen Coachings.

- Hebamme **Susanne Haller**/Göttingen für die Spendensammlungen während ihrer Geburtsvorbereitungskurse für werdende Eltern.
- **Lucia** und **Karl-Heinz Jenal**/Goch für die langjährige Unterstützung, resultierend aus Spenden-statt-Geschenke-Aktionen und Flohmarkterlösen.
- dem Mitarbeiterteam der **Jugendhilfe Haus Neuer Kamp**/Osnabrück für den Verzicht auf die Centbeträge ihrer Monatseinkommen und die damit verbundene Spende.
- **Anita Klein**/Alfter für ihren Einsatz für die Menschen mit ihren Yoga4Freedom-Kursen und die gespendeten Einnahmen.
- **Monika Mack**/Schenefeld für ihre Spenden, resultierend aus dem Verkauf ihrer kreativen Bastelarbeiten, die sie hauptsächlich aus Holzresten herstellt.
- Künstler **Merlin Ortner**/Teltow für 5 % seiner Einnahmen als Production Designer für Bühnengestaltung der verschiedensten Genres.
- **Franz-Josef Selig** und seinem Team aus Ehrenamtlichen des Weltladens „Partnerschaft Dritte Welt e. V.“/Haßfurt für die Spenden, resultierend aus den erwirtschafteten Überschüssen ihres Ladens.
- **Sebastian Ramm**/Lauba für die Spenden aus seinem Scherenschleiferstand, den er auf Mittelaltermärkten aufstellt.
- Coiffeur **Gabriele Saputelli**/Stäfa (Schweiz) für alle Trinkgelder, die er von seiner Kundschaft in seinem Friseursalon *charisma-youngstyle* erhält.
- **Tanja Schmedding** und **Claus Völler**/Köln für die Spenden aus Erlösen ihrer Hypnositzungen „Die gute Hypnose“, die sie für viele Lebenslagen begleitend anbieten.
- **Dr. Stephan Ritter von Stepski-Doliwa**/Grafrath für die Spenden aus den Einnahmen seiner Seminare zu einer gelingenden Life-and-Work-Balance, in denen Achtung, Respekt und Fürsorge grundlegende Themen sind.
- der Künstlerin **Katharina Weber**/Hamburg für 10 % der Einnahmen aus dem Verkauf ihrer filigranen und farbsensiblen Illustrationen und Zeichnungen.
- **Thorsten Wilhelm**/Aachen für seine Aufwandsentschädigungen als Tester hoffentlich leckerer Schokoladen.
- **Dr. Wolfgang Thomas**/Chemnitz für die Spenden des Entgelts seiner Patientinnen, die auf Wunsch Erinnerungsfotos der noch in Mamas Bauch strampelnden Babys bei Ultraschalluntersuchungen bekommen können.
- **Ursula Raab** und **Reinhard Zwerger** von der **Zwerger & Raab GmbH**/Hinterzarten für 10 % der Einnahmen aus den vielseitigen Wildniskursen ihrer Outdoorschule im Schwarzwald.

## Herzlichen Glückwunsch! DANKE FÜR DIE SPENDEN STATT GESCHENKEN ZUM GEBURTSTAG:

**Dana Marie Alkärech**/Beilngries • **Annette** und **Frank Andresen** mit **Jannis** und **Henry**/Bad Segeberg • **Michael Aurich**/Chemnitz • **Diana Baumann**/Weischlitz OT Reuth • **Corinna Benkel**/Ölbronn-Dürrn • **Michael Dück**/Hamburg • **Thomas Geburzky**/Leinefelde-Worbis • **Peter Göhrig**/Hirschberg • **Maika Höppner**/Schneverdingen • **Thea Keller**/Eppingen • **Dr. Anja Kießlich**/Mainz • **Antje Koenen**/Offenbach • **Peter Lakner**/Rohrdorf • **Ralph Luplow**/Würzburg • **Dalia Majert**/Hamburg • **Andrea Mittelstädt**/Delmenhorst • **Bettina Rosenberger**/Fellbach • **Simone Schötz**/Berlin • **Marianne Späh**/Lorch • **Thomas Wiehler**/Mönchengladbach • **Burkhard Wiese**/Wittnau

## WEIHNACHTSAKTIONEN



Anstelle von kleinen Aufmerksamkeiten zu Weihnachten an ihre Kunden spendete **Michaela Voß** mit ihrer **Die Marketing-Box** und motivierte zu weiteren Spenden.



Die **Pfadfinder** des **Stammes Sinsing** waren erneut als nachträgliche Weihnachtshelfer unterwegs und holten nach dem Fest die Weihnachtsbäume gegen Spenden ab.



Erneut spendete die Firma **Muehlmeier Bodyshaping GmbH**/Bärnau das Budget der für Kunden und Geschäftspartner gedachten Aufmerksamkeiten zu Weihnachten, um so ein verbindendes Zeichen zu unseren Projekten für ein Ende von FGM zu setzen.



Für **Ulrich Schröder**/Werther mit Frau und Kindern ist Familie die Basis. Sie wissen sich miteinander beschenkt. Eine Spende anstelle der gegenseitigen Päckchen unterm Weihnachtsbaum war für sie deshalb die Alternative.

- Treu unseren Projekten verbunden, spendete die Firma **Rudolf Spangler Schreinerei und Kühlmöbelbau**/Lappersdorf erneut für unsere Projekte anstelle von kleinen Geschenken zu Weihnachten für Kunden und Geschäftspartner.
- **Dirk Apel**/Aschersleben entschied sich erneut gegen Sylvesterböller und spendete das vorgesehene Budget.
- Uns seit langem verbunden, spendete **Axel Engelhardt**, Inhaber der Firma **Eduard Engelhardt GmbH & Co. KG**/Erbach, erneut anstelle von Weihnachtspäsenten an seine Kundschaft.
- **Jörg Lippmann**/Michelstadt war auf dem Weihnachtsmarkt am viel geliebten Currywurststand beschäftigt und spendete die Hälfte seines Gehalts.
- Erneut spendete **Santaverde GmbH**/Hamburg anstelle von Präsenten zum Fest an Kunden und Handelspartner.
- **Martin Staub** von der Firma **Nova Cantica AG**/Wettswil am Albis (Schweiz) spendete für unsere Projekte anstelle von Weihnachtspost an seine Kundschaft. Besonders die Softwareentwicklung im Medizinsektor ist ein verbindendes Element zu unseren Projekten.

- **Volker Otter**/Kassel beteiligte sich am Nachbarschaftsflohmarkt und spendete die Erlöse seines Verkaufsstandes.
- **Leif Grahn**/Buckenhof ist im *Kulturkreis Buckenhof* aktiv und organisierte mit dem Team des Kulturkreises einen Filmeabend. Der Eintritt war frei, um Spenden wurde gebeten.
- Anlässlich ihres Eintritts in den Ruhestand spendete **Heike Ezembapohl**/Rotenburg das Geldgeschenk ihres Kollegiums, das dieses zum Abschied für die Erfüllung eines besonderen Wunsches der scheidenden Kollegin sammelte.

## DANKE FÜR ALLE KONDOLENZSPENDEN



## TARGET-AUFKLEBER ON TOUR

Danke für die tollen Ideen: Die dem letzten Jahresbrief beigelegten TARGET-Aufkleber fanden sehr unterschiedliche Plätze - ob auf dem Auto, Laptop, Kinderwagen, der Gitarre oder Keksdose, bis zur Reise auf dem Motorrad in den Kaukasus Georgiens sind sie als kleine Botschafter unterwegs.

Wir haben noch einige Blätter mit den Aufklebern. Gern versenden wir diese und bitten um eine kleine Portospende. Melden Sie sich bei uns!





## TARGET e. V. Rüdiger Nehberg

ist die von Annette und Rüdiger Nehberg im Jahr 2000 gegründete und gemeinsam mit Tochter Sophie und Sohn Roman geleitete Menschenrechtsorganisation. TARGET e. V. steht für zwei Themen: den Einsatz für ein Ende der Weiblichen Genitalverstümmelung und für die Rechte Indigener Brasiliens sowie den Schutz ihres Regenwaldes.

**Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)** ist eine grausame Tradition, die an Mädchen im Alter zwischen wenigen Wochen bis kurz vor der Hochzeit verübt wird, mit 200 Millionen Betroffenen weltweit. Neben der Tradition wird diese Praxis meist und fälschlicherweise religiös begründet. Da die meisten Opfer Muslimas sind, sieht TARGET in der positiven Kraft der Religion die größte Chance, dieses Verbrechen zu beenden – in Partnerschaft mit hohen Vertretern des Islam. Denn Religion trifft ins Herz – und dort beginnen Veränderungen. Was als Utopie bezeichnet wurde, gelang. Mit Fatwas (religiösen Rechtsgutachten) höchster Geistlicher des sunnitischen Islam sind wir in verschiedenen Ländern erfolgreich mit Aufklärungskampagnen unterwegs.

Direkte Hilfe und Aufklärung erfahren die von der Genitalverstümmelung bedrohten oder an den schlimmen Folgen der Genitalverstümmelung leidenden Mädchen und Frauen in Afar/Äthiopien durch TARGETs medizinische Teams in der Danakilwüste.

Die **Indigenen Brasiliens** unterstützt TARGET e. V. mit Projekten in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Grenzschutz. Seit 2002 stehen wir dem Volk der Waiãpi zur Seite. Sie haben sich für ein traditionelles Leben im angestammten Gebiet entschieden. TARGETs Projekte im Schutzgebiet unterstützen sie dabei. Die Indigenen als Wächter des Waldes tragen wesentlich dazu bei, den **Regenwald langfristig für die Weltgemeinschaft zu erhalten**. Solange die Indigenen im Wald leben, ist dieser laut brasilianischer Verfassung vor dem Zugriff der Holz- und Ressourcenindustrie geschützt. Seit 2021 ist TARGET auch bei weiteren indigenen Völkern Brasiliens aktiv.

*Danke für Ihre Spende*

### **Spendenkonto Deutschland & International**

 TARGET e. V. Ruediger Nehberg  
IBAN: DE16 2135 2240 0000 0505 00  
BIC: NOLADE21HOL

### **Spendenkonto Schweiz**

TARGET e. V. Ruediger Nehberg  
Geldinstitut: PostFinance  
Konto: 40-622117-1  
IBAN: CH29 0900 0000 4062 2117 1  
BIC / SWIFT: POFICHBEXX

**Bitte übermitteln Sie uns bei Ihrer ersten Spende die vollständige Anschrift, damit wir Kontakt zu Ihnen aufnehmen können.**

DANKE an das Team der LIVE Werbeagentur Hamburg mit Angela Lilienthal, Mathias Koerner und Lucia Hengst. Sie sind die zuverlässigen Partner an unserer Seite und unterstützen uns bei der grafischen Gestaltung, z. B. dieses Jahresbriefs.

**TARGET e. V. finanziert seine Arbeit durch Spenden, Sponsoring und Stiftungszuwendungen. Die Organisation ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.**

  
**TARGET**  
RUEDIGER NEHBERG  
Direct actions for human rights  
Gezielte Aktionen für Menschenrechte

## Kontakt

TARGET e. V. Rüdiger Nehberg  
Neuer Pferdemarkt 17 · D-20359 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 2286 3320  
[www.target-nehberg.de](http://www.target-nehberg.de) • [service@target-nehberg.de](mailto:service@target-nehberg.de)

 @target.ev  @TARGETRuedigerNehberg  Mehr erfahren



Mehr erfahren